

26  
5

## Die Vorgänge in Wien am 26. Mai.

Nachts 11 Uhr.

Heute ist's entschieden worden, ob an den schmähhlichen Gerüchten, die eine aristokratische und bureaukratische Partei über die Studenten austreute, auch nur ein Fünkchen Wahrheit gewesen. Graf Montecuculi ließ heute Früh im Namen des Ministerrathes der vorhergegangenen Einladung des Grafen Colloredo, die akad. Legion aufzulösen, den Befehl zur definitiven Auflösung derselben folgen. Doch hielt man sich trotz dem, daß Graf Montecuculi vorgab, die ganze Einwohnerschaft Wien's wünsche die Auflösung der akad. Legion, für so wenig gegen die getreuen Wiener gesichert, daß nicht nur Truppen gegen die Universität geschickt, sondern auch alle Thore und Plätze militärisch besetzt wurden. Als Nationalgarden und Arbeiter ihre Anhänglichkeit an die Studenten erklären wollten, fielen beim Rothenthurmthor die ersten Opfer dieses Tages. Ein Arbeiter, ein Student und ein Nationalgardist wurden getödtet. Endlich besetzten Studenten und Nationalgarden die Thore, das Militär zog unter Bravoruf des Volkes ab; bloß die Burg blieb noch militärisch besetzt. Jetzt kamen die Nationalgarden der Vorstädte und die Arbeiter an, auf ihren Tschakos und Hüften die gedruckte Forderung tragend, daß die acad. Legion nicht aufgelöst werde. Die Soldaten lagerten auf dem Glacis und man fürchtete einen förmlichen Sturm von den neuen, nach Wien berufenen Regimentern, ja sogar ein Bombardement. Unterdessen hatten sich fast sämmtliche Nationalgarden und an 30000 Arbeiter in der Stadt gesammelt, und in zwei Stunden war jede der Straßen Wiens fünf- und achtfach verbarrikadirt. In Wien ist zu dieser Stunde kein Mann, der die Errungenschaften des 15. Mai nicht bis zum letzten Blutstropfen zu vertheidigen entschlossen wäre. Das Ministerium war um 6 Uhr Abends so vollkommen von den allgemeinen Wünschen des Volkes überzeugt, daß es eine Proklamation erließ, in der versprochen wurde: 1. Alle Errungenschaften des 15. Mai ganz unangetastet zu lassen. 2. Die akad. Legion bestehen zu lassen. 3. Das Militär zurückzuziehen und die Posten und Thore mit Nationalgarden und Studenten zu besetzen. Die Maßregeln des Grafen Montecuculi hat das Ministerium gänzlich desavouirt. Trotz dem, daß jeder Wiener von einer wahrhaft constitutionellen Freiheit um kein Haar weichen will, und Alles bis auf die Zähne für die Vertheidigung des constitutionellen Princips bewaffnet auf den Barrikaden steht, ist die Ordnung nicht einen Augenblick gestört worden. Wien ist einig wie ein Mann. Der Kaiser wird sich überzeugen, daß die Wiener wahrhaft constitutionelle Staatsbürger sind. Seine unverantwortlichen Rathgeber haben ihn niederträchtig betrogen. Das Volk wünscht, daß der Kaiser so bald als möglich nach Wien zurückkomme und wird deshalb eine Deputation nach Innsbruck senden, um die Concessionen vom 15. Mai ausdrücklich bestätigen zu lassen und den Kaiser einzuladen, in sein treues Wien zurückzukehren. Das Volk will tüchtige Garantien seiner Freiheit und will sich auch nicht mehr um die geringste Sache betrügen lassen. Montecuculi wird vor ein öffentliches und mündliches Gericht gestellt werden. Hoyos, als verdächtig, wurde vom Volk gefangen.

### Bürger und Studenten Wiens.

